

# Die Liturgie der Kirche

## Der dreizehnte Sonntag nach Pfingsten

**„D' Zyt vergaht, d' Zyt vergaht, Gott allei bestaht.“**  
 So steht's irgendwo auf einer alten Uhr geschrieben. Das ist bloß die Uebersetzung eines Wortes der Schrift, aus dem Buche Ecclesiastes, dessen Anfang heute im Breviere gelesen wird: „Eitelkeit der Eitelkeiten, alles ist eitel; ich sah, daß nichts von Dauer ist unter der Sonne. Man vergißt, was vorüber ist, und was noch geschehen wird, wird aus der Erinnerung derer verschwinden, die später sein werden.“  
 Darum ist es so vernünftig, seinen Blick höher zu wenden, zu Dingen, zu dem Wesen, das nie vergeht; zu Gott und zu dem, was die Erkenntnis Gottes in uns vornehmlich fördert: Glaube, Hoffnung und Liebe.

Der hl. Augustin macht zum heutigen Evangelium eine treffende Bemerkung: „Unser Herr sagt von denen, welche vom Auszuge befreit worden sind, nicht, sie seien nun geheilt, sondern gereinigt. Der Auszug verändert in der Tat die Farbe der Haut, ohne notwendig die Gesundheit zu zerstören, oder den Gebrauch der Sinne oder der Glieder zu verunmöglichen. Es mag darum nicht unrichtig sein, diese Ausführenden mit denen zu vergleichen, die nicht den wahren Glauben haben, sondern sich zu irgendeiner unbestimmten, der inneren Festigkeit entscheidenden Zerklebrung bekennen. Denn diese verbergen ihr Unwissen nicht im mindesten, im Gegenteil, sie machen sich damit breit, rufen es als eine höhere Wissenschaft aus und versuchen, dieselbe mit wortreicher Beredsamkeit an den Mann zu bringen. Dabei ist zuzugeben, daß es keine Zerklebrung ohne irgendwelchen Wahrheitsgehalt gibt. Dieses ordnungslose Gemisch von Wahrheit und Unwahrheit ist dem Auszuge zu vergleichen, welcher den Körper bedeckt und, mit den gefunden Stellen zusammen, den Eindruck des Krankseins verleiht.“ Das erinnert an die so häufig angebrachte Entschuldigung: „Wir verehren ja den gleichen Gott. Was liegt im übrigen daran, ob man katolisch sei oder nicht?“ Das ist auch ein ordnungsloses Gemisch von Wahrheit und Unwahrheit, mit einem religiösen Anstrich vermischt und verdeckt. Darunter aber verbirgt sich erfahrungsgemäß das Verlangen, Gott und Religion den eigenen Wünschen anzupassen und ihm die Bedingungen, unter denen man ihm zu dienen bereit ist, zu unterbreiten: daß Gott auf die Anerkennung dieses oder jenes Glaubenssatzes, dieses oder jenes Gebotes von unserer Seite verzichte. Als ob Gott zu irgendeiner Unwahrheit, zu irgendeiner Sittenwidrigkeit ja sagen könnte! — O Herr, bewahre uns vor jedem selbstgemachten Glauben, denn „Du hast ja die Worte des ewigen Lebens, und wohin sollten wir sonst gehen?“

### Der Meßtext

**Eingang (Introitus)**  
 Sieh her, o Herr, auf Deinen Bund und vergiß nicht ganz der Seelen Deiner Armen. Stehe auf, o Herr, schaffe Recht in Deiner Sache! Vergiß nicht derer, die Dich hilferufend suchen. — Warum, o Herr, verläßt Du auf immer uns von Dir? Was lodert auf Dein Horn über die Säfte Deiner Weide? Ehre sei dem Vater.

**Gebet (Oratio)**  
 Allmächtiger, ewiger Gott, lasse in uns Glaube, Hoffnung und Liebe wachsen, und damit wir zu erlangen verdienen, was Du verheißt, mache, daß wir lieben, was Du befehlst. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Epistel: Galater 3. 16 — 22

Brüder! Dem Abraham sind die Verheißungen zugesagt worden, und seinem Samen: (er sagt nicht: den Samen, — als spräche er — wie von Vielen, sondern — er spricht — wie von Einem: „und deinem Samen“, welcher ist Christus.) Da sage ich nun dieses: Das von Gott bestätigte Bündnis wird durch das Gesetz, welches vierhundert- unddreißig Jahre darnach gegeben ward, nicht aufgelöst, so daß die Verheißung vereitelt werden sollte: denn wenn kraft des Gesetzes die Erbschaft käme, so käme sie nicht kraft der Verheißung; dem Abraham aber hat sie Gott durch die Verheißung geschenkt. Wozu nun das Gesetz? Der Uebertretungen wegen ist es gegeben worden, bis dem Same käme, dem die Verheißung gegeben war; angeordnet ist es worden durch Engel, durch die Hand eines Mittlers; der Mittler aber ist nicht eines Einzigen, Gott hingegen ist Einer. Ist also das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das Lebendig machen könnte, so käme wirklich aus dem Gesetze die Gerechtigkeit; sondern die Schrift hat Alles unter der Sünde verschlossen, damit die Verheißung durch den Glauben an Jesus Christum zu Teil würde denen, die glauben.

**Einsingelein (Graduale)**  
 Sieh her, o Herr, auf Deinen Bund und vergiß nicht ganz die Seelen Deiner Armen. Steh auf, o Herr, schaffe Recht in Deiner Sache! Gedanke der Schmach Deiner Rechte. — Alleluja, alleluja. Herr, eine Zufluchtsstätte wärst Du uns von Geschlecht zu Geschlecht. Alleluja.

Evangelium: Lukas 17. 11 — 19

In jener Zeit, als Jesus nach Jerusalem reiste, ging er mitten durch Samaria und Galiläa. Und als er zu einem Flecken kam, begegneten ihm zehn aussätige Männer, die von ferne stehen blieben. Und sie erhoben ihre Stimme, und sprachen: Jesus, Meister, erbarme dich unser! Und da er sie sah, sprach er: Gehet hin, zeigt euch den Priestern! Und es geschah, indem sie hingingen, wurden sie rein. Als aber einer von ihnen sah, daß er rein sei, kehrte er um, lobte Gott mit lauter Stimme, fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm; und dieser war ein Samaritaner. Da antwortete Jesus und sprach: Sind nicht zehn gereinigt worden? Wo sind denn die neun? Keiner findet sich, der zurückkäme, und Gott die Ehre gäbe, als dieser Ausländer. Und er sprach zu ihm: Steh auf, und geh hin; dein Glaube hat dir geholfen.

**Opfergefang (Offertorium)**  
 Auf Dich hoffe ich, o Herr; ich spreche: Du bist mein Gott, in Deinen Händen ruht mein Schicksal.

**Stillsgebet (Secreta)**  
 Sei gnädig, o Herr, Deinem Volke, sei gnädig seinen Gaben, auf daß Du, durch dieses Opfer verführt, uns Verzeihung spendest und gewährest, was wir erbitten. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

**Kommuniongefang (Communio)**  
 Brot vom Himmel hast Du uns gegeben, o Herr, das alle Lieblich-

keit und allen süßen Wohlgeschmack in sich enthält.  
**Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)**  
 Durch den Genuß der heiligenden Speise lasse uns, o Herr, so bitten wir, Vermehrung des ewigen Heiles erlangen. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

### Erklärung des Meßtextes

Glaube, Hoffnung und Liebe. — Darum spricht die Kirche durch den Brief des hl. Paulus an die Galater vom Glauben an Christus. Mit heiliger Freude hat Gott diesen Glauben schon dem Abraham verkündet, ließ ihn durch das mosaische Gesetz vorbereiten, ließ durch die Propheten wiederholt darauf hinweisen und offenbarte so, menschlich gesprochen, seine ganze Zehnität nach jenem Augenblicke, wo er durch die Verkündigung dieses Glaubens uns die höchste Liebe bewiesen konnte. Kann es ihn nun gleichgültig sein, wie die Menschen diesem Glauben gegenüber sich verhalten? Ob sie die Gottheit seines Sohnes anerkennen oder leugnen und damit die größte Liebestat Gottes verneinen, die Meinschuldung? Ob sie beispielsweise in der Hostie (Gott leben oder ein bloßes Stücklein Brot, und dadurch seine Liebe mit Füßen treten? Mit dem Glauben an die Meinschuldung und an die Gottheit Christi, an seine Sakramente steht oder fällt auch unser Vertrauen und unsere Liebe — Epistel.

„Dein Glaube hat dich geheilt.“ — Die zehn Aussätigen glauben an Jesus und seine übernatürliche Macht. Somit würden sie nicht zu ihm gehen, würden nicht auf ihn vertrauen, daß er auch sie wie viele andere heilen werde; würden nicht rufen: „Jesus, Meister, erbarme Dich unser!“ Sie glauben und vertrauen. Ihr Glaube war die Ursache ihres Vertrauens; ihr Vertrauen war für Jesus der Beweggrund, sie zu heilen. Aber die Liebe hatte nur einen. Das Bild in meinem Meßbuch zeigt, wie die neun andern vor lauter Jubel und Freude davon rennen, einer schwingt noch seine Krücke; sie rennen wohl dem Tempel zu, um sich den Priestern, der Gesundheitspolizei, zu zeigen, um wieder am täglichen, öffentlichen Leben, an den Freunden der Welt teilnehmen zu dürfen, was sie ja alles in ihrer Absonderung so lange hatten entbehren müssen. Denn für Aussätige, für Gottgeladene hatte man damals kein großes Verständnis. Einer aber, der gehit, sieht im Vordergrund des Bildes neben dem Heilande, streckt die Hände, an denen noch der Verband klebt, zu ihm auf und denkt: er hatte die Liebe. Ist es in der Tat so, daß nur ein Zehntel der Menschen dem Heilande Dank und Liebe weihen? — Evangelium.

Im Eingange begehren wir unsere Bitte um Gottes Schutz mit dem Hinweise auf seine Verheißungen, die ja zum Inhalt unseres heiligen Glaubens gehören, Gottes Wort sind und darum unser volles Vertrauen verdienen: Wir glauben und vertrauen. Zeit mit den gleichen Worten und dem gleichen Inhalte richtet sich der Stufengefang an Gott. Der Opfergefang aber ist der Ausdruck des reinen, vollen Vertrauens. Und dieses Vertrauen kann gar nicht genug empfohlen und geübt werden. Je überzeugter aber der Glaube, umso fester ist das Vertrauen. Der Kommuniongefang nimmt Bezug auf ein Vorbild, das eines der schönsten Geheimnisse unseres Vertrauens angebildet hat: Das Manna, das Brot vom Himmel, das alle Süßigkeit, einen wahren Himmelsgeschmack in sich birgt; das Brot vom Himmel, das durch die Hände des Priesters zu uns herniedersteigt und im Tabernakel auf uns wartet.

Und unser Beten? — O Herr, vermehre in uns Glaube, Hoffnung und Liebe, vom Glauben erleuchtete, vom Hoffen befeuerte Liebe zu Deinen Geboten, deren Beobachtung das Unterpfand Deiner Verheißungen ist — Gebet. — Und weil unsere Sünden dieser Liebe ein Hindernis sind, so räume dieselben hinweg, indem Du uns Verzeihung gewährest — Stillsgebet. — Und weil die Liebe sich in der Prüfung bewährt, so gib, o Gott, durch den Empfang dieses Sakramentes die Kraft, durch diese Bewährung Dich zu lieben, damit die Frucht der Erlösung zur Ewigkeit in uns wachse und ausreife — Postcommunio.

Aus der Schweiz von Daniel Joseph.

## Unterstützt die katholische Presse!

### So urteilt man über „Schönere Zukunft“

**Fürst Alois Schwarzenstein:** „Wäre allen Zeitungen, die ich kenne, erscheinend mir die „Schönere Zukunft“ als die beste, inhaltreichste, wertvollste.“  
**Bischof Dr. Groß:** „Schönere Zukunft“ wird bald alle Katholiken von sich selbst überzeugen.“  
**Schweizerischer Generalmajor:** „Die wunderbar große Haltung, in der „Schönere Zukunft“ sich niemals beirren läßt, reizt mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“  
**Herr Prof. Dr. Hermann Gesele:** „Schönere Zukunft“ ist die reifste, bestunterrichtete Wochenchrift, die ich kenne; die einzige lebendige, weil sie den Mut zu radikalsten Aussagen hat; weil sie weiß, daß alles Leben aus dem Kampf kommt.“  
**Herr Prof. Dr. Heinrich Gernsheim (Vortragsredner):** „Eberles „Schönere Zukunft“ ist der aktivste Propagandist des Glaubens, daß der Katholizismus die Erfüllung der Gegenwart ist.“  
**Feldmarschall S. V. D.:** „Schönere Zukunft“ ist eine journalistische Leistung ersten Ranges, die vielfach an die Leistungen des alten Joseph von Strozzi, des Napoleons, die höchste Großmacht nannte, erinnert.“  
**Notenbinder Monatsheft:** „Schönere Zukunft“ erfreut sich des größten Ansehens in allen gebildeten Kreisen Mitteleuropas.“  
**„Mitteldeutsches Landesblatt“:** „Schönere Zukunft“ besitzt einen Mitarbeiterstab, wie ihn wohl keine zweite Zeitschrift deutscher Sprache aufweisen kann.“  
**„Jugendzeitung des katholischen Volkstums“:** „Schönere Zukunft“ ist unstreitig die großartigste katholische literarische Wochenchrift des deutschen Sprachgebietes.“  
**„The Commonweal“:** „Schönere Zukunft“ ist geradezu ein Muster unabhängiger Pressearbeit. Wäre nicht in diese Offensives katholische Kräfte im allen Wien die Bewegung, die, langwierig und ernstlich herbeigeführt, schon den Boden zur Rettung wir.“  
**„Schönere Zukunft“:** ist die größte und verbreitetste Wochenchrift der gebildeten Katholiken deutscher Sprache. (Wochenanfrage 1930.) Verleger und Herausgeber Dr. Joseph Eberles, Druck und Versand Friedrich Hubel. Die Wochenchrift bringt aus allerersten Händen programmatische Aufsätze über alle aktuellen Fragen der Kultur, Politik und Volkswirtschaft und jenseits in großen Rundschau das interessanteste und wertvollste Material aus der Weltliteratur zu den Fragen von Religion, Wissenschaft, Geschichte, Literatur, Kunst, Theater, Film, Rundfunk, Politik und soziale Fragen.  
**„Schönere Zukunft“ (Preis pro Vierteljahr 1.20) nimmt jede Veranlassung entgegen. Vom Verlag selber (Wien XX, Hauptstraße 44, Eberles) können Sie unentgeltlich Probehefte, ebenfalls einen wertvollen vierteljährlichen Probebogen (Preis 1.-) beziehen.**

## Beremonien der Kirche

### Die heilige Delung

Das Sakrament der heiligen Delung ist eine Ergänzung des Bußsakramentes. Das ergibt sich schon aus dem Namen selbst. Das Sakrament der heiligen Delung ist eine Ergänzung des Bußsakramentes. Das ergibt sich schon aus dem Namen selbst. Das Sakrament der heiligen Delung ist eine Ergänzung des Bußsakramentes. Das ergibt sich schon aus dem Namen selbst.

1. Sie läßt die lässlichen Sünden nach und die Todssünden, welche der Kranke nicht mehr beichten kann und tilgt einen Teil der zeitlichen Sündenstrafen.  
 2. Sie vermehrt die heiligmachende Gnade oder gibt sie wieder zurück, wenn der Kranke noch schwere Sünden hatte, die er nicht mehr beichten konnte.  
 3. Sie stärkt den Kranken in Leiden und Versuchungen, besonders im Todeskampf.  
 4. Sie verschafft Erleichterung in der Krankheit oder die Gesundheit, wenn dies der Wille Gottes ist.

Wie denken nun die Jeromonien, mit welchen dieses hl. Sakrament gespendet wird, diese Wirkungen an?  
 Betritt der Priester das Krankenzimmer, so spricht er: „Friede sei diesem Hause und allen, die darin wohnen!“ — Sündenergebung aber bedeutet Friede und Wohlfahrt für Leib und Seele.

Der Priester setzt dann in die Mitte des Tisches das heilige Delungsmittel, das Kreuz und reißt es dem Kranken zum Hause hin. Dann vom Kreuze her fließen ihm alle die genannten Wirkungen zu.  
 Darauf besprengt der Priester den Kranken und die Umstehenden mit Weihwasser und spricht im Namen des Kranken die Worte des biblischen Königs David: „Wehnege mich, o Herr, mit Snyop und ich werde rein; wäsche mich und ich werde weißer als der Schnee!“ — Das deutet wieder auf die Sündenergebung hin. Dann wendet sich der Priester zum Kranken, bittet den Herrn, den Geist der Ansternis von ihm wegzunehmen und ihm seinen guten Engel zu Hilfe zu schicken. Er bittet auch für ihn um Gnade und Barmherzigkeit, nachdem der Kranke selbst, oder in seinem Namen der Kirchengänger ein allgemeines Bekenntnis aller seiner Fehler durch Verlesen des Konfiteor abgelegt hat, alles Gebete und Jeromonien, die mit den Wirkungen des Sakramentes, vor allem der Sündenergebung, in innigen Zusammenhange stehen und sie zum Ausdruck bringen.

Nun beginnt die eigentliche Spendung des Sakramentes. Der Priester macht drei mal das Kreuzzeichen über den Kranken, streckt die rechte Hand über ihn aus und spricht: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes werde in dir getilgt alle Kraft des Satans durch Aufhebung unserer Sünden und durch Anrufung aller heiligen Engel, Erzengel, Patriarchen, Propheten, Apostel, Märtyrer, Bekenner, Jungfrauen und aller Heiligen. Amen.“ Während dieses Gebetes hält der Priester, nachdem er die drei Kreuze über den Kranken gemacht hat, seine rechte Hand über dessen Haupt ausgebreitet. Diese Jeromonie lehnt sich an die Worte des hl. Apostels Jakobus an, der folgendermaßen von diesem Sakramente redet: „Ist jemand unter euch krank, so berufe er die Priester der Kirche zu sich, daß sie über ihn beten.“

Nun beginnt der Spender des Sakramentes die heiligen Salbungen. Mit hl. Del salbt er nacheinander die Augen, die Ohren, die Nasenflügel, den geschlossenen Mund und die Hände, und er die Organe und Glieder mit dem in das hl. Del getauchten Daumen in Kreuzesform berührt. Dazu spricht er: „Durch diese heilige Salbung und durch seine milde Barmherzigkeit verzeihe dir der Herr alles Böse, was du mit den Augen, dem Gehör, dem Geruche, dem Geschmacke oder Gefühle begangen hast.“ — Diese Jeromonie geschieht wieder in enger Anlehnung an die Worte des hl. Jakobus: „Ist jemand unter euch krank, so berufe er die Priester der Kirche zu sich, daß sie über ihn beten und ihn mit Del salben im Namen des Herrn.“ Die Kirche tut also nichts anderes, als was schon die Apostel im Namen und Auftrag des Heilandes getan haben.

Um das hl. Del vor Verunreinigung zu schützen, wird nach jeder Salbung das betreffende Organ mit Watte abgewischt, die in einer Teller zur Verfügung steht. Nach

Wiederholt steht nun der Priester in drei Gebeten um die geistliche und leibliche Wohlfahrt des Kranken und hiebei findet die Spendung des hl. Sakramentes einen Abdruck. Der Priester gibt dem Kranken noch einige Trostworte in sein Leiden, ermahnt ihn vor allem zum Gottvertrauen. Den Angehörigen aber legt er nahe, den Priester ohne Jagen von einer etwaigen Verdächtigungen der Krankheit in Kenntnis zu setzen.

Wäre nun der Zustand des Kranken so schlimm, daß die heilende Wirkung oder die Gesundheit, wenn dies der Wille Gottes ist, Zeitmangel nicht vorgekommen werden könnten, so wird das hl. Sakrament in folgender abgekürzter Weise gespendet. Der Priester nimmt nur eine Salbung in Kreuzesform auf die Stirne vor und spricht dazu: „Durch diese hl. Salbung verzeihe dir der Herr alles, was du gesündigt hast. Amen.“

In dem Krankenzimmer, in welchem die hl. Delung gespendet werden soll, möge man folgende Vorbereitungen treffen: Man reinige das Zimmer und überziehe das Bett des Kranken, wenn möglich, mit frischer Wäsche. Man bedecke einen Tisch mit einem weißen Tuche, stelle darauf ein Kreuz mit zwei brennenden Kerzen, ein Gefäß mit Weihwasser und einen Teller mit 5 Wattebäuschchen. Wird zugleich die hl. Bezeichnung gespendet, so stelle noch ein Gefäß mit frischem Wasser dazu, worin der Priester die Finger reinigen kann.

In schwerer Krankheit soll man den Empfang der hl. Delung nicht hinauschieben, bis es zu spät ist. Als eine ihrer Wirkungen haben wir auch Wiederherstellung der Gesundheit aufgezählt. Man soll deshalb nicht meinen, man dürfe die hl. Delung erst dann empfangen, wenn einer unrettbar verloren ist. Sondern sobald eine Körperkrankheit vorliegt, die möglicherweise zum Tode führen könnte, soll man den Priester davon benachrichtigen, damit er, wenn nötig, dieses hl. Sakrament spenden kann. Der Seelsorger selber ist ebenfalls viel ruhiger, wenn er rechtzeitig über den Zustand seiner Kranken unterrichtet wird. Doch aber den Kranken durch den Empfang dieses wunderbaren Sakramentes eine auffallende, auch fürperlich wohltuende Ruhe zuteil wird, kann jeder Seelsorger bestätigen.

Die Menschheit ist auf dem Nordpol angelangt. Mein Leben! Mein Licht! Nur Gie und wieder Gie! Schaffen wir das katholische Klima!

**Santansichlag.**  
 Herr Martin Bessels aus Rodria, Ill. schreibt: „Ich litt sehr an Santansichlag, wogegen ich vergeblich ärztliche Hilfe suchte. Durch den Gebrauch von Form's Alpenfräuter und Heilöl erlangte ich die Santansichlag in fünf Wochen vollständig verdrängt.“ Diese beiden vorzüglichen Heilmittel kosten in jedem Hause wenig; sie bringen Hilfe bei vielen der Leiden, die gewöhnlich in einer Familie vorkommen; sie sind keine Apothekerartikel, sondern werden direkt von Dr. Peter Wagner & Sons Co., 2311 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert.

Postfrei geliefert in Kanada.

## GRISTING

**No. 1 Weizen** — oder —  
 34 lbs. Superior 28 lbs. Prairie Rose  
 16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie  
 8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

**No. 2 Weizen** — oder —  
 32 lbs. Superior 26 lbs. Prairie Rose  
 16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie  
 10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

Wir mahlen den eigenen Weizen der Farmer separat zu 2½ das Bushel. Wir können jetzt prompte und sorgfältige Bedienung zusetzen. Jeder Farmer kann autarken mahlen lassen und am gleichen Tage zuruck erhalten.  
 Mehl- und Futtersacke 26c.

**M-NAB FLOUR MILLS Limited**  
 HUMBOLDT, Sask.